



ASM-Mitteilungen 1/2011

# ASM – Informationen

<b>ASM</b>	Akademische Sektion München des Deutschen Alpenvereins
<b>1. Vorsitzender</b>	Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld Tel: 08193/1673, Email: familie.brill@gmx.de
<b>2. Vorsitzender</b>	Dr. Thomas Peters, Beiselestr. 19, 82327 Tutzing Tel: 08158/904330, Email: peters-tutzing@web.de
<b>Geschäftsstelle</b>	Dr. Johannes Stöckel, Menterschwaigstr. 12, 81545 München, Tel: 089/54370527, Email: johannes.stoeckel@dav-asm.de
<b>Otto-Leixl-Hütte</b> Hüttenwart/Schlüssel	Thomas Schwarz, Dorfstr. 6c, 82544 Egling-Dettenhausen Tel: 08176/7172, Email: thomas-m.schwarz@web.de
<b>Bernadeinhütte</b> Hüttenwart/Schlüssel	Martin Jung, Murnauer Str. 19, 82418 Murnau-Hechendorf Tel: 08841/6787897, mobil: 0171/5451971 Email: martl@martl-jung.de
<b>Klettergruppe</b>	Gerd Reiß, Tel: 089/26026211, Email: gerd.reiss@yahoo.de
<b>Materialausgabe</b>	In der Geschäftsstelle und nur für ASM-Mitglieder
<b>Internet</b>	<a href="http://www.dav-asm.de">www.dav-asm.de</a>
<b>Sektionstreffs:</b>	
<b>Vorträge</b>	wieder im Winterprogramm
<b>Klettergruppe</b>	Kletterzentrum München, Thalkirchnerstr. 207 Dienstags ab 18 Uhr, nur nach Absprache
<b>Kaffeerunde</b>	Cafe Guglhupf, Kaufingerstr. 5, München Freitags ab 12.30 Uhr
<b>Kassenwart</b>	Michael Brötz, Bahnhofstr. 34, 83410 Laufen
<b>Bankverbindungen</b>	Bayerische HypoVereinsbank Konto-Nr: 191085                      BLZ: 700 202 70 Postbank München Konto-Nr: 252 45 805                BLZ: 700 100 80
<b>Titelbild</b>	Übeltalferner und Becherhaus beim Aufstieg zur Sonklarspitze, Stubai, Foto: Thomas Peters

# ASM-Hauptversammlung 2011

Die diesjährige Hauptversammlung lockte 28 ASM-ler bzw. 7,7 % der Sektionsmitglieder nach München-Haidhausen in den Kriechbaumhof. Das Wichtigste der Hauptversammlung wird im Folgenden wiedergegeben.

## 1. Vereinsaktivitäten

### a) Hauptverein

Zunächst berichtete Peter Brill von der DAV-Hauptversammlung Ende Oktober 2010 in Osnabrück. Nach dem überraschenden Rücktritt von Prof. Heinz Röhle im Juli 2010 als DAV-Präsident und von Ulrich Kühnl als DAV-Vizepräsident wurden als Nachfolger Josef Klenner und Franz-Josef van de Loo gewählt. Josef Klenner war bereits von 1992 bis 2005 Präsident des DAV; Franz-Josef van de Loo ist Wirtschaftsprüfer.

Des Weiteren wurde beschlossen:

- Der Beitrag für C-Mitglieder kann von den Sektionen so hoch festgesetzt werden wie der jeweilige Beitrag für ihre anderen Mitglieder ohne Abzug des Verbandsbeitrages.
- Jugendleiter erhalten auf den Alpenvereinshütten auch ohne Jugendgruppe den Jugendtarif.
- Der Entwurf der Neufassung der Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten soll nochmals überarbeitet und nun auf der DAV-Hauptversammlung 2011 verabschiedet werden.
- Zur Überarbeitung des DAV-Leitbildes benennt die Hauptversammlung eine Projektgruppe.

### b) Trägerverein der Kletteranlage München Thalkirchen

Zum Trägerverein der Münchener Sektionen für die Kletteranlage München-Thalkirchen führte Peter Brill aus, dass der Erweiterungsbau am 18.02.2011 eingeweiht werde. Die Baukosten betragen 4,7 Mio. €; der Bau wird zu 60 % durch die Stadt München und zu 30 % durch den DAV-Hauptverein gefördert. Das zweite Projekt des Trägervereins „Kletterzentrum Freimann“ mit einem ähnlich großen Bauvolumen und einer ebensolchen Förderung durch die Stadt und den Hauptverein ist in Planung, der Baubeginn aber noch offen.

## 2. Bergsteigerische Aktivitäten und Vereinsleben

Den Bericht von Thomas Peters, der wegen Erkrankung seiner Familie kurzfristig verhindert war, übernahm Peter Brill. Wie in den beiden Vorjahren gaben nur fünf bergaktive Ruheständler einen Tourenbericht für das Jahr 2010 mit 20 bis 55 Touren ab. Über die Teilnahme an den ASM-Gemeinschaftstouren lagen keine Rückmeldungen vor, weshalb dazu

nichts gesagt werden konnte. Der Besuch des 100. Stiftungsfestes war mit 120 ASM-lern und 10 Gästen außerordentlich gut besucht (Siehe ASM-Mitteilungen 2/2010). Dagegen war der Besuch der Weihnachtsfeier im Jubiläumsjahr mit 35 ASM-lern und ASM-lerinnen eher mäßig.

### **3. Bernadeinhütte**

Martl Jung berichtete, dass die Bernadeinhütte an 65 Tagen bzw. Nächten belegt war, der Kamin befestigt und mit einer Haube versehen wurde und im Jahr 2011 der Neubau eines Klos ansteht.

### **4. Leixlhütte**

Thomas Schwarz führte aus, dass die Leixlhütte mit 450 Übernachtungen gut besucht war, der Rahmen der Herdtüre befestigt wurde, die Holzaktion mit 6,5 Ster dank Hubschrauberunterstützung von ihm allein bewältigt wurde und heuer die Schindeln auf der Südseite der Hütte erneuert werden sollen.

### **5. Naturschutz**

Zum Thema Naturschutz sprach Peter Brill die Novellierung des DAV-Grundsatzprogramms zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums an, die der DAV-Hauptversammlung 2011 zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird. Auf der Naturschutztagung des DAV 2010 in Garmisch standen die Erhaltung der Biodiversität im Alpenraum und der Bergsport im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Naturnutzung im Vordergrund. Peter Brill wies ferner auf aktuelle Naturschutzprobleme wie die skitechnische Erschließung des Piz Val Gronda und des Riedberger Horns sowie die Olympiabewerbung 2018 München/Garmisch hin.

### **6. Klettergruppe**

Gerd Reiß, der Leiter der Klettergruppe, war leider nicht zur Mitgliederversammlung gekommen. An seiner Stelle informierte Bernhard Scherzer, dass die Klettergruppe aktiv sei und zu dem Klettertreffen in Thalkirchen 6 bis 8 Personen kämen.

### **7. Geschäftsstelle**

Von der Geschäftsstelle gab Johannes Stöckel bekannt, dass die ASM in 2010 um 24 auf jetzt 264 Mitglieder gewachsen ist, dass sich aber an der Altersstruktur mit einem Viertel der Mitglieder über 60 Jahre wenig geändert hat.

### **8. Kassenbericht, Kassenprüfung und Entlastung des Vorstandes**

Horst Langmaak erläuterte den Kassenbericht, der mit Einnahmen und Ausgaben von 18.667,- € schloss. Wegen der Ausgaben für das 100-

jährige Sektionsjubiläum (Festschrift und 100-Jahrfeier) entstand ein Jahresdefizit von 3.742,- € (im Vorjahr ein Überschuss von 173,- €).

Zur Kassenprüfung erklärte Rolf Jaenicke, dass die Kassenführung einwandfrei war und nichts zu beanstanden sei. Die Mitgliederversammlung entlastete daraufhin den Vorstand einstimmig.

## **9. Wahlen**

Die Wahl des Kassenwartes, des Beirates und der Rechnungsprüfer brachte folgendes Ergebnis, wobei alle Kandidaten einstimmig gewählt wurden:

### *a) Wahl des Kassenwartes*

Die Wahl war erforderlich, nachdem Horst Langmaak seinen Rücktritt zum Ende der Mitgliederversammlung erklärt hatte. Zum neuen Kassenwart wurde Michael Brötz gewählt.

### *b) Wahl des Beirates*

Alle Beiratsmitglieder wurden wiedergewählt:

Schriftführer: Dr. Hans Huber

Geschäftsstellenleiter: Dr. Johannes Stöckel

Naturschutzwart: Dr. Peter Brill

Hüttenwart der Bernadeinhütte: Martl Jung

Hüttenwart der Leixlhütte: Thomas Schwarz

Leiter der Klettergruppe: Gerd Reiß (in Abwesenheit gewählt)

### *c) Wahl der Rechnungsprüfer*

Dr. Rolf Jaenicke (wiedergewählt)

Horst Langmaak (neu gewählt)

## **10. Geschäftsplanung**

Im Zuge der Geschäftsplanung wurden die Mitgliedsbeiträge 2012 unverändert wie in den letzten drei Jahren festgesetzt: A-Mitglied 46,- €; B-Mitglied und Junior 24,- €; Familienbeitrag 70,- €; Jugendliche und Kinder, soweit nicht innerhalb des Familienbeitrages geführt, 12,- €; C-Mitglieder 17,- €.

Der einstimmig verabschiedete Kassenvoranschlag für 2011 sieht Einnahmen und Ausgaben von 15.400,- € vor. Die geplanten Bau- und Sanierungsmaßnahmen an der Leixl- und Bernadeinhütte führen zu einem Jahresdefizit von 2.400,- €.

## 11. Anträge

- *Antrag für eine Buchungsgebühr auf der Bernadeinhütte*  
Martl Jung beantragte, für die Bernadeinhütte eine Buchungsgebühr von 5,00 € pro Anmeldung einer Gruppe einzuführen – unter Beibehaltung der bisherigen Übernachtungsgebühren von 2,50 bzw. 4,00 € pro Person. Die Buchungsgebühr soll jedoch entfallen, wenn die Anmeldung mindestens 10 Tage vor dem Termin beim Hüttenwart abgesagt wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.
- *Antrag für einer Photovoltaikanlage auf der Leixlhütte*  
Christine Pirwitz stellte den Antrag, eine Photovoltaikanlage auf der Leixlhütte zu errichten. Nach lebhafter Diskussion wurde der Antrag abgelehnt und in eine Anregung zur Verbesserung des Brandschutzes in der Hütte umgewandelt. Bis zur nächsten Hauptversammlung soll die Vorstandschaft Verbesserungsvorschläge unterbreiten.
- *Antrag auf Ernennung Horst Langmaaks zum Ehrenmitglied*  
Die Mitgliederversammlung nahm den vom 1. Vorsitzenden gemachten Beschlussvorschlag, Horst Langmaak zum Ehrenmitglied der ASM zu ernennen, einstimmig an.  
*(Die Laudatio, die der 1. Vorsitzende zur Begründung des Antrages hielt, ist im folgenden Artikel wiedergegeben.)*

Peter Brill

## Laudatio zu Horsts Ehrenmitgliedschaft

Lieber Horst!

Mit dem Ende der heutigen Hauptversammlung neigen sich auch Deine Amtsgeschäfte als ASM-Kassenwart ihrem Ende zu. Die Mitgliederversammlung hat Deinen Wunsch erhört, dass Du das Amt des Kassenwarts nach 40 Jahren weitergeben willst, und hat heute Michael Brötz als Deinen Nachfolger gewählt.

So kannst Du die Amtsgeschäfte und die Kasse in junge Hände legen und kannst nach 40 Jahren entspannt in den ASM-Kassenwart-Ruhestand treten. Um den schlagartigen Übergang in Deinen Ruhestand weich abzufedern, haben wir Dich heute zum Rechnungsprüfer gewählt. Dein Ruhestand wird deshalb noch ein bisschen ein ASM-Unruhestand sein – zumindest alle Jahre wieder zur Hauptversammlung. Nichtsdestoweniger wirst Du fortan unser bewährter Altkassenwart sein.

Damit Dich der Dank der ASM sicher erreicht, will ich Dir hier und jetzt ein paar lobende Worte sagen und Dir unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Du hast die Kasse der ASM vorbildlich sparsam – um nicht zu sagen knauserig – geführt, Du hast ungern etwas herausgerückt, aber gerne etwas einkassiert. Rechnungen hast Du nie zu früh, sondern stets zum letzten Zahlungstermin beglichen.

Obendrein hast Du als Bäcker Spaß an der Pflege des Wertpapierdepots der ASM gehabt und hast mit Geschick das Vermögen der ASM gemehrt. Insbesondere hast Du als Volkswirt, Fachhochschul-Lehrbeauftragter und kritischer Marktbeobachter das Wertpapierdepot unbeschadet durch die Aktienmarktblase 2000 und die Weltfinanzkrise 2008 – 2010 gebracht. Und auch auf mancher Tour und zu manchem ASM-Treffen hast Du uns als Bäcker mit einer trefflichen Vorlesung über die Zusammenhänge und die zukünftige volkswirtschaftliche Entwicklung des Marktes unterhalten.

Lieber Horst, zusammenfassend darf ich feststellen: Die ASM-Kasse und das ASM-Vermögen sind in den vergangenen 40 Jahren in guten Händen gewesen. Mit anderen Worten: Du hast Dich 40 Jahre lang erfolgreich um das finanzielle Wohl der ASM gekümmert und hast Dich damit in hervorragender Weise um die ASM verdient gemacht. – Dafür schuldet Dir die ASM größten Dank und zollt Dir größte Anerkennung.

Für solche Fälle sieht unsere Satzung in § 4 Abs. 2 Folgendes vor:  
„Zu Ehrenmitgliedern kann die Mitgliederversammlung mit 4/5-Mehrheit der Abstimmenden auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernennen, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion oder um deren Ziele erworben haben. Sie erhalten die Jahresmarke ihrer Mitgliederkategorie von der Sektion unentgeltlich und sind von der Beitragspflicht gegenüber der Sektion befreit.“

Deshalb schlage ich als Vorstand, zusammen mit Thomas Peters, der Mitgliederversammlung vor, Horst Langmaak zum Ehrenmitglied der ASM zu ernennen.

Nach der einstimmigen Beschlussfassung darf ich fortfahren:

Lieber Horst – herzliche Gratulation!

Damit die Sache nicht zu trocken gerät, wollen wir sie mit dem Inhalt dieser Kiste anfeuchten. Und auch bei Deiner Frau Hazel, die einiges von Deiner ASM-Arbeit erdulden musste, möchten wir uns bedanken und dies mit dem Inhalt dieser Schachtel versüßen.

Nochmals unseren herzlichen Dank und viele weitere schöne Tage mit der ASM!

# **Ehrenurkunde der ASM**

Die Hauptversammlung der Akademischen Sektion  
München des Deutschen Alpenvereins e.V. (ASM)

hat am **25. Januar 2011**

**Horst Langmaak**

**nach 40 Jahren höchst engagierter Tätigkeit als  
Kassenwart**

**für seine hervorragenden Verdienste um die  
Sektion**

zum

**Ehrenmitglied**

ernannt.

München, den 25.1.2011

**Der Vorstand**

gez. Dr. P. Brill

gez. Dr. Th. Peters

## Blaupunkt, die andere Dimension

Seit vielen Jahren existiert in unserer allseits geliebten Fränkischen Schweiz unter Sportkletterern die Angewohnheit, Routen, die sie ohne künstliche Hilfsmittel gemeistert haben, mit einem roten Punkt zu kennzeichnen. Jedoch wurde diese Art des Kletterns in letzter Zeit durch das Schlagen zusätzlicher Griffe und ähnlicher „Delikte“ ad absurdum geführt. Da kamen einige schon leicht ergraute Herren der Sektion Erlangen auf die Idee, eine neue Definition einzuführen, den sog. „Blaupunkt“.

Zufällig wurde ich im letzten Herbst Zeuge einer astreinen Blaupunktbegehung der Route „...“\* durch einen der Gründerväter:

Nachdem Kletterer B. die Fränkische über den Frankenschnellweg nach kurzer Fahrzeit erreicht hat, stellt er sein Auto vorbildlich am dafür vorgesehenen Parkplatz ab und begibt sich – alle Anwohner und anderen Lebewesen freundlich grüßend – geradewegs zu den Felsen, die sich in einem romantischen Waldstück befinden. Am Waldrand angekommen, ändert sich sein Auftreten schlagartig. Er betritt den Wald wie ein Indianer auf einer Fährte. Lautlos bewegt er sich, kein Ästchen knackt unter seinem Fuß, kein Vögelchen wird aus seiner Mittagsruhe aufgeschreckt ...

Schließlich gelangt er völlig unbemerkt zur idyllischen Felsengruppe und beginnt mit den Vorbereitungen seiner Tour. Hurtig öffnet er seinen erdfarbenen Juterucksack und holt die spärliche Kletterausrüstung heraus. Sie besteht lediglich aus einem Paar Birkenstock-Kletterschuhen mit Korksohle und einem Beutelchen mit getrocknetem Guano. Ihn benutzt Kletterer B. zum Trocknen seiner schweißnassen Finger.

Guano hat aber noch eine weitere, sehr erwünschte Eigenschaft. Er ermöglicht als hervorragender Dünger der durch die bösen Sportkletterer arg ramponierten Pflanzenwelt, sich wieder in den Steilwänden der Fränkischen Schweiz anzusiedeln.

Während nun Kletterer B. in die Route einsteigt und mit den zunehmenden Schwierigkeiten zu kämpfen beginnt, zitiere ich kurz aus dem Grundsatprogramm des DAV bezüglich der Definition des „Blaupunktes“:

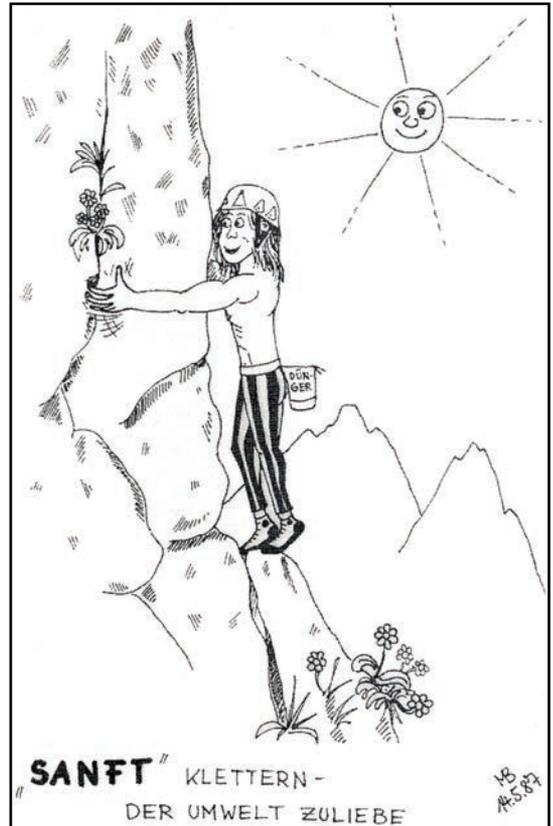
---

\* In Sinne des Kletterers B. wurde auf den Namen der Route verzichtet, um eine Wiederholung innerhalb der nächsten 10 Jahre zu verhindern.

- Die Benutzung eines Seiles sowie jegliche andere am Fels angebrachte Sicherungsmöglichkeit sind nicht gestattet.
- Das Entfernen von Pflanzen und lockeren Steinen sowie alles, was den Fels in seiner Ursprünglichkeit verändert, ist verboten.

Anmerkung: Bricht dem Kletterer während des Begehens der Route ein Griff oder Tritt aus oder ändert er den natürlichen Charakter der Route, ist er nicht berechtigt, die Route, sollte er sie dennoch erfolgreich meistern, mit dem blauen Punkt zu kennzeichnen ...

Kletterer B. hat sich inzwischen die abweisende Wand hinaufgegrampft und strebt unaufhaltsam dem erlösenden Ausstieg zu. Den Gipfel der Felsengruppe betritt er mit aller ihm möglichen Vorsicht. Tatsächlich gelingt es ihm – eine Folge jahrelangen intensivsten Trainings – sich niederzulassen, ohne irgendeine Pflanzengattung in ihrem Lebensraum zu beeinträchtigen. Nun gestattet er sich eine herzhafte Gipfelbrotzeit. Aus dem Rucksack holt er einen knackig-kernigen Müsliriegel und einen fränkischen Landapfel. Nach dem Verzehr der kulinarischen Leckerbissen faltet er das Silberpapier, in das der Müsliriegel ärgerlicherweise noch immer verpackt wird, sorgfältig zusammen und steckt es in seinen Rucksack, um es zuhause umweltgerecht zu entsorgen. Den Apfelbutzen dagegen befördert er mit einem eleganten Wurf direkt in den Kreislauf der Natur zurück. Angesichts dieser wohldurchdachten Taten macht er sich frohgemut an den Abstieg und erreicht nach allen Regeln der Blaupunktkletterkunst schon bald den sicheren Erdboden. Da ihm eine echte Blaupunktbegehung gelungen ist, holt er aus seinem Rucksack die Dose mit der biologisch abbaubaren blauen Farbe, um die Route mit einem dezent auffallenden blauen Punkt zu markieren.



Dabei ist unbedingt darauf hinzuweisen, dass sich die verwendete Farbe innerhalb von 10 Jahren vollständig auflösen muss, um auch nachfolgenden Generationen ungestörten Klettergenuss an scheinbar unberührten Felsen zu ermöglichen.

Nach der Malaktion entfernt sich Kletterer B. wieder lautlos und rücksichtsvoll aus dem Waldstück und düst wohlgenut mit seinem umweltfreundlichen Mercedes Diesel gen Heimat.

Hinweis: Bisher konnte noch keine befriedigende Einigung über die Definition der Begriffe „Blaukreis“ und „Blaupunkt a.f.“ gefunden werden.

Martin Bram

## Auf dem Berge Sinai...

Zwar reißen die besorgniserregenden Schlagzeilen über die arabischen Länder nicht ab, dennoch möchte ich kurz ein Gebiet vorstellen, das nur sehr punktuell von Wanderern oder Bergsteigern besucht wird. Sehr punktuell. Und streng genommen sind es auch mehr Pauschaltouristen denn Wanderer oder Bergsteiger. Diese besuchen, meist in geführten Touren, zahlreich den 2285m hohen Mosesberg, Jabal Musa. Bis zum Katharinenkloster, zwischen 548 und 565 gegründet und angeblich exakt an dem Ort, an welchem sich der biblische „brennende Dornbusch“ befand, fahren mitten in der Nacht zahlreiche Reisebusse von den Hotels in Sherm el Sheik und bringen noch zahlreichere, oftmals laut grölende und mit Badeschlappen besohlte Touristen, welche sich dann entweder zu Fuß, meist aber auf dem Rücken von Esel oder Kamel in langen Karawanen auf dem Weg zum Gipfel machen, umhüllt von einer Wolke aus Marihuana und staubigem Sand. Die Touristen erreichen dann am frühen Morgen den magischen Ort auf dem Gipfel, wo eine stets verschlossene Kirche und eine zu den Gebetszeiten offene Moschee stehen, wo sie dann auf den Sonnenaufgang über dem gegenüber des roten Meeres gelegenen Hedschasgebirge warten.

Nun, man ahnt es bereits, wir haben es anders gemacht. Von Dahab am roten Meer fahren wir nach langem Gezeter und schier unendlichen Verhandlungen mit einem Sammeltaxi nach Milga, jenem Ort unweit des Katharinenklosters, gelegen auf einer Höhe von gut 1500m. Die Fahrt dorthin wäre auch mit dem öffentlichen Bus möglich gewesen, jedoch wollte uns

keiner so richtig sagen, wann dieser denn nun fährt. Morgen? Übermorgen? Heute noch? Oder ist er heute schon gefahren? Fährt er überhaupt?

Nun, er fährt. Täglich sogar, das stellten wir bei der Rückfahrt fest. Die Strecke durch die Wüste war auch im Sammeltaxi mehr als beeindruckend. Teilweise führt die Straße durch weite, sandverfüllte Täler, flankiert von großen kahlen Felsformationen in allen möglichen „warmen“ Farben.

In Milga übernachteten wir im Fuchscamp, einer kleinen touristischen Einrichtung, so etwa wie ein Campingplatz mit Verpflegung. Das Essen dort und die freundlichen Menschen haben uns nach der Hassle in Dahab schwer beeindruckt. Sie gaben uns den Rat, antizyklisch zu den Touristen aufzusteigen. Und das taten wir dann auch. Am frühen Abend spazierten wir zuerst zum Kloster und mit Einbruch der Nacht stiegen wir in Richtung Gipfel auf. Der Weg ist ein recht breiter Mulipfad, hier stimmt die Bezeichnung tatsächlich, wird er doch von zahlreichen Eseln und Kamelen begangen. Die Ausblicke auf die Berge des Sinai und der aufgehende Mond waren gigantisch. Unterwegs trafen wir auf einige kleine Hütten, an denen Tee und allerlei Souvenirkrimskrams verkauft wurde. Die Verkäufer rauchten unentwegt Gras und machten einen entsprechend lethargischen Eindruck. Der breite Weg führte dann unterhalb einer Felswand in eine kleine Scharre, von wo aus ein deutlich schmalerer Pfad über zahlreiche Felstreppen zum Gipfel abzweigte. Dort kamen wir am späten Abend an und waren ganz allein. In unseren relativ schweren Rucksäcken hatten wir viel Wasser, außerdem Brotzeit und einen Schlafsack und Isomatte. Die rollten wir zum Nachtlager an der Kirche aus, krochen hinein und schliefen unter einem unglaublich sternreichen Nachthimmel, wie ihn nur die Wüste zu bieten hat, ein.

Doch der Schlaf währte nicht lange, denn am sehr frühen Morgen kamen die ersten schreienden Amerikaner am Gipfel an, stolperten über unsere Schlafsäcke und raubten uns den Schlaf. Nach und nach kamen immer mehr Schreihäuse auf dem Gipfel an und ich kletterte auf einen ausgesetzten Felsen neben der Kirche, um einen touristenfreien Platz für den Sonnenaufgang zu haben. Dieser unausweichliche Zeitpunkt kam dann auch, nachdem sich der Horizont von Dunkelblau nach Blassgelb verfärbt hatte. Nun... ich habe schon imposantere Sonnenaufgänge erlebt, aber es war einer der wenigen, bei denen ich nicht wie ein Schneider frieren musste.



Interessanter als der Blick in die Sonne war der in Richtung Gebirge. Der Katharinenberg, mit 2637m höchster Berg des Sinai und Ägyptens, leuchtete wunderschön im Morgenlicht und ich ärgere mich immer, wenn ich das Photo sehe, dass ich damals nicht einfach drauflos marschiert bin, um hinaufzusteigen. Eigentlich ist für diesen Berg ein einheimischer Führer vorgeschrieben, aber es wäre wohl auch ohne gegangen. Die Wege hinauf sind nicht schwierig, und solange man genug Wasser dabei hat, kann einem nichts passieren. Die zahlreichen anderen Felsgipfel sollte man aber tatsächlich nur mit Führer besuchen, denn es sind auf der ganzen Sinai-Halbinsel noch immer sehr viele israelische Minen versteckt, die vermutlich noch gut funktionieren. Außerdem gibt es allerlei Getier, wegen dem man beispielsweise beim Biwak die Schuhe in Plastiktüten stecken sollte.

Die Touristen knipsten jedenfalls den Sonnenaufgang, kauften einige bunte Glitzersteinchen von den Beduinen und wurden dann wieder hinuntergeschaukelt. So saßen wir bald wieder als letzte auf dem Gipfel, der ganze Trubel kam uns vor wie ein kurzer Rausch. Wir stiegen dann zu Fuß über den vor vielen Jahren von Klosterbrüdern angelegten schmalen Pfad, der über unzählige Treppenstufen direkt hinunter zum Kloster führt.

Der Sinai ist auf jeden Fall noch eine zweite Reise wert, aber dann mit Führer und mit mehreren schönen Biwaks und Gipfeln!

Vom Sinai ist der Sprung nach Palästina nicht weit, jedoch kann dieser mit diversen Schwierigkeiten verbunden sein. Die israelische Grenze ist mit weitem Abstand die garstigste, die ich je erleben durfte. Und alpinistisch bietet Palästina leider nicht allzu viel. Besser sieht es da in Jordanien aus, die Stadt Aquaba kann man vom Sinai mit dem Schiff erreichen, und von dort ist das felsige Wadi Rum nicht weit. Dort kann man wunderbar Klettern und Wandern. Minen gibt's keine, den einheimischen Führer braucht man aber trotzdem, weil der weiß, wo es Wasser gibt.

Martin Ernst

## Zum ASM-Programm

Auf den hinteren Umschlagseiten dieser Mitteilungen findet sich wie gewohnt das Veranstaltungsprogramm der ASM. Dieses ruht seit vielen Jahren auf den Schultern einiger weniger Mitglieder, die sich ehrenamtlich engagieren. Allerdings wird hier der Altersschnitt zunehmend größer und die Anzahl der Aktivisten tendenziell eher kleiner.

Um das alpine Programm langfristig erhalten und auch attraktiv gestalten zu können, wäre es zumindest nützlich, wenn einerseits die Teilnehmerzahlen eher steigen als fallen und andererseits sich Mitglieder finden, die bereit sind etwas anzubieten. Hierzu gibt der Alpenverein Unterstützung durch Aus- und Fortbildung, Versicherungsschutz und Vergünstigungen. Interessierte werden gebeten, sich beim 2. Vorsitzenden zu melden. Vorab sei die Lektüre des Ausbildungsprogramms auf den Internetseiten des DAV empfohlen ([http://www.alpenverein.de/template\\_loader.php?tplpage\\_id=24](http://www.alpenverein.de/template_loader.php?tplpage_id=24)). Ein Hinweis zu den dort genannten Kosten: gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung übernimmt die ASM den größeren Teil, die Teilnehmer verbleibt nur der als Sektionsanteil bezeichnete Betrag.

Auch außerhalb des alpinen Bereichs gibt es Möglichkeiten, sich im Verein einzubringen. Auf den Internetseiten des Deutschen Alpenvereins finden sich weitere Informationen unter dem Stichwort „Ehrenamt – wir brauchen Dich!“ ([http://www.alpenverein.de/template\\_loader.php?tplpage\\_id=564](http://www.alpenverein.de/template_loader.php?tplpage_id=564)). Bitte auch in diesen Fällen einfach das Interesse mitteilen, damit die ASM weiterhin lebendig bleibt und die „Lasten“ auf mehrere Schultern verteilt werden können.

Thomas Peters

# ASM-Programm

## Sommer 2011

Die unten aufgeführten Touren werden als Gemeinschaftstouren, nicht als geführte Touren vorgeschlagen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Damit sich die Organisatoren nicht umsonst die Arbeit machen, bitten wir um rege Teilnahme. Hütten wollen reserviert und die Fahrt organisiert sein, daher ist es notwendig, dass sich alle Interessenten **spätestens eine Woche vorher** unverbindlich melden.

Für alle alpinen Touren erfolgt die Mitnahme der obligatorischen Sicherheitsausrüstung (EH-Set, Biwaksack) nach Absprache.

Termine ab November wieder im Winterprogramm

- |         |           |  |
|---------|-----------|--|
| So.     | 29.5.     | <b>Barfußtour Hörnle</b> für Einsteiger<br>– Treffpunkt Kapelle in Kappl/Unterammergau –<br>(Martl Jung, Tel: 08841/6787897)   |
| Sa./So. | 16./17.7. | Bergtour <b>Ehrwalder Sonnenspitze</b> , Mieminger<br>– Übernachtung Coburger Hütte –<br>(Johannes Stöckel, Tel: 089/54370527) |
| Fr.     | 22.07.    | <b>ASM-Stiftungsfest</b> zum 101. Jubiläum<br>ab 19 Uhr: „Gasthof Mühle“, Isartal/Straßlach                                    |
| Sa./So. | 30./31.7. | Bergtour <b>Habicht</b> , Stubai<br>– Übernachtung Innsbrucker Hütte –<br>(Peter Brill, Tel: 08193/1673)                       |
| Sa./So. | 6./7.8.   | Hochtour <b>Dom</b> , Walliser<br>– ein großer klassischer Viertausender –<br>(Richard Brill, Tel: 08105/772427)               |
| Mi.-So. | 7.-11.9.  | <b>Holzaktion Bernadeinhütte</b><br>(Martl Jung, Tel: 08841/6787897)   |
| So.     | 25.9.     | <b>Familienwanderung mit Kindern</b><br>– Ziel flexibel nach Verhältnissen –<br>(Alexandra Stöckel, Tel: 089/54370527)         |

So. 9.10. Wanderung **Schellschlicht**, Ammergau  
– steile Pfade gegenüber der Zugspitze –  
Anreise mit dem Zug nach Griesen  
(Thomas Peters, Tel: 08158/904330)